

ernern?
 Frage aufgewor
 Steuereinnahmen
 Ergebnis: Für
 3,70 Mr., für die
 für die Polizei
 Wohnwesen
 13,10 Mr., Er
 allgemeine Ver
 3,70 Mr., Birt
 Steuerverwaltung
 tung an Kriegs
 Wenn auch diese
 die doch als Pro
 zwecken und
 et werden.
 rkt vom 1. Aug.
 imbeeren 35-40;
 20; die schwarze
 irabellen 25-35;
 klandien 20-25;
 artoffeln 3,5-4;
 Erbsen 23-25;
 (Kohlkraut)
 5-6; Rotkraut 7
 8 Gelbe Rüben
 el 7-8; Gurken
 urken 100 Stück
 Gellerie 10-20;
 5-6.
 ndenen Wochen
 offeln 5-6 Pig,
 Bohnen 25, gelbe
 nmenten 30-40,
 10, Endivien 15,
 (beeren 25, Sim
), Birnen 20-25,
 st an den Bären, und
 a. wirtschaftlichen Ver
H. V.
 ute Abend
Monats-
sammlung
 rgerküste.
Bimmer-
ohnung
 ieten.
 Eugen Mohr
 lange Steige 25.
tenverkauf
 Eggorn, b. Zucht,
 je zu 3.- RM.
 je zu 3.80 RM.
 nen 2-3 Monate all
 bis 3.- RM.
 verkauft
 hard Regier,
 rhangstett.
rotmühle
 u, verkauft d. O.
 k genügt!
 st nur
 augen-
 w o h l!
 8 Pfaster) 75 Pfg.
 eken und Drogerien
Liebzengell:
 S. A. Himperich.
Strümpfe
 wie gewohene, wer
 Strümpftechnik halt
 weicht, angefohlt,
 und Maschinen auf
 Füße nicht ab
 nstelle in Calw:
 Eberhard,
 tetter Gäßle 14
nnessel- und
enhaarwasser
 re und Haarboden
 je Mk. 1.50 bei
 o Vinçon, Calw
iermesser
 n haarscharf ab
 esogen bei
 eur Obermatt.

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Verlagsort:
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Sprechsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 179

Dienstag, den 4. August 1931

Jahrgang 104

Rabinettsberatungen über die Selbsthilfe

Die Aufstellung eines Wirtschaftsaufbauplanes unter Zuziehung führender Wirtschaftler

U. Berlin, 4. Aug. Das Reichskabinett setzte am Montag nachmittag seine bereits am Freitag voriger Woche in Angriff genommenen Beratungen mit führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft fort. An den Besprechungen, die mehrere Stunden dauerten, nahmen außer sämtlichen Kabinettsmitgliedern und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther noch Geheimrat Schmitz von der I. G. Farbenindustrie A.-G., Geheimrat Bücher vom Reichsverband der Deutschen Industrie, Staatssekretär Dr. Dernburg als Präsident der Akzept- und Garantbank, der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hilferding sowie Prof. Warbold als landwirtschaftlicher Sachverständiger teil. Die Besprechungen dienten im wesentlichen der Unterrichtung des Reichskabinetts über die Auffassungen der genannten Wirtschaftspersonlichkeiten, sodass es zu irgendwelchen Beschlüssen nicht kam. Die Beratungen, die in den nächsten Tagen vom Wirtschaftspolitischen Ausschuss des Kabinetts zusammen mit den Sachverständigen der in Betracht kommenden Wirtschaftskreise fortgesetzt werden sollen, gelten der Vorbereitung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, über den Reichskanzler Dr. Brüning voraussichtlich heute in seiner angekündigten Rundfunkrede programmatische Ausführungen machen dürfte.

Wie die „D.N.Z.“ zur gestrigen Kabinettsitzung ergänzend berichtet, nahmen an den Beratungen außer den Vertretern der Wirtschaft auch die beteiligten Ressortminister der Preussenregierung teil. Nach dem „Berliner Tageblatt“ wurde auch über Maßnahmen gesprochen, die im Rahmen des wirtschaftlichen Selbsthilfepfandes erforderlich werden können, so u. a. über Abänderung der Preis- und Kartellpolitik und Senkung der Mieten.

Der erste Tag des erleichterten Zahlungsverkehrs

Eine Umfrage der Reichsbank bei ihren Reichsstellen hat ergeben, dass bei den Provinzbanken ebenso wie auch bei den Berliner Banken die teilweise Wiederaufnahme des freien Zahlungsverkehrs einen günstigen Aufschwung genommen hat. Fast durchweg wird berichtet, dass die Einzahlungen bei den Banken die Auszahlungen überstiegen. Einzelne Ban-

ken haben eine Besserung ihrer Liquidität zu verzeichnen. Da für die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs auf vorgezogen ist, befürchtet man keinerlei Schwierigkeiten. Bei den Sparkassen haben die Kündigungen ebenfalls stark nachgelassen. Die Wechselreichtümer waren gering. Vielfach hat sich auch der Gewinn der Saisonverkäufe auf die Abwicklung des Zahlungsverkehrs vorteilhaft ausgewirkt.

Vier Notverordnungen dem Reichstag zugegangen

Dem Reichstag sind nunmehr die Notverordnungen über die Golddeckung der Noten der Privatnotenbanken, über die Abwicklung von Börsengeschäften, über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland und gegenüber der Beteiligung des Reiches an Gesellschaften zugegangen. Die komm. Reichstagsfraktion verlangt in einem Antrag die sofortige Aufhebung der Notverordnung über die Neuregelung der Auszahlung von Dienstbezügen vom 18. Juli.

Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei

Die volksparteiliche Fraktion hat am Montag eine Sitzung abgehalten, die von zwei Referaten beherrscht war: Einem außenpolitischen, das Dr. Curtius erstattete und einem innenpolitischen, das Vorsitzenden Dingeldey. Dr. Curtius gab ein zusammenfassendes Bild von der Entwicklung der deutschen Außenpolitik von der Pariser Aussprache bis zum Besuch der Engländer in Berlin. Er erläuterte dann weiter kurz die Fragen, die man in der bevorstehenden Aussprache mit Mussolini zu erörtern gedanke. Dingeldey ergänzte die Darlegungen des Ministers nach der innenpolitischen Seite. Er beschäftigte sich eingehend mit den finanziellen Maßnahmen der Regierung und wies darauf hin, dass man im Kabinett jetzt darangehe, einen umfassenden Wirtschaftsplaus auszuarbeiten. Die Fraktion kam überein, ihre weitere Haltung von der endgültigen Ausgestaltung des Wirtschaftsprogrammes der Regierung abhängig zu machen.

Beschlüsse des Verwaltungsrats der B. I. Z.

Verlängerung des 100 Millionen-Dollar-Kredits, Bestätigung des Londoner Sachverständigenausschusses und Ausgleich der Kapitalrückzüge

U. Basel-Börsch, 4. Aug. Die Verwaltungsratsitzung der B. I. Z. am Montag dauerte nur eineinhalb Stunden. Die deutschen Vertreter, Generaldirektor Reusch, Bankier Melchior und Geheimrat Voße verließen bereits am Nachmittag Basel.

Der wichtigste Beschluss ist die Verlängerung des von Frankreich, Amerika, England u. der B. I. Z. Deutschland gewährten 100-Millionen-Dollar-Kredits um höchstens drei Monate. Der Kredit würde am 6. August ablaufen. Ferner bestätigt der Verwaltungsrat den Beschluss der Präsidenten der Notenbanken, dass der von der Londoner Konferenz angeregte zehngliederige Sachverständigenausschuss am Samstag in Basel zusammentritt. Der Ausschuss wird in Deutschland eine Untersuchung über die Notwendigkeit neuer Kredite veranstalten und die Möglichkeiten der Umwandlung kurzfristiger in langfristige untersuchen. Es wird betont, dass der Ausschuss völlig autonom ist. Er ernennet selbst seinen Präsidenten und beschließt seine Arbeitsmethoden. Die B. I. Z. wird ihm lediglich ihr Sekretariat zur Verfügung stellen.

Der heute zur Veröffentlichung gelangende Monatsausweis wurde dem Verwaltungsrat bereits am Montag vorgelegt. Er schließt per 31. Juli mit einer Bilanzsumme von 1,632 Milliarden Franken ab gegenüber 1,780 Milliarden am 30. Juni. Die Verminderung um 148 Millionen ist zurückzuführen auf das am 1. Juli begonnene Hypothekenscheitjahr und auf die Verminderung der Einzahlungen verschiedener Zentralbanken, die gezwungen waren, Devisen abzustossen, um der Kapitalrückziehung auf verschiedenen europäischen Plätzen begegnen zu können. Ein Teil dieser Rückzüge konnte kompensiert werden durch neue Einzahlungen der Zentralbanken auf denjenigen Märkten, die von den Kapitalrückzügen betroffen wurden. Die Sichteinzahlungen und sofort diskontierbaren Einzahlungen der B. I. Z. betragen 51 v. S. der gefamten Einzahlungen.

Der Verwaltungsrat nahm ferner einen Bericht über die finanzielle Lage Oesterreichs und Ungarns entgegen und über verschiedene im Monat Juli getätigte finanzielle Transaktionen. Die Frage des Wiederausommertretens wurde offen gelassen.

Fortsetzung der Bankverhandlungen in Paris

In Paris haben am Montag weitere Einzelbesprechungen des Bevollmächtigten der Deutschen Bank, Direktor Schlieper, mit den Vertretern der französischen Banken stattgefunden. Der aus den Vertretern der Großbanken gebildete Ausschuss, der sich mit der französischen Beteiligung an dem für Deutschland in Aussicht genommenen Stillhaltekonfortium und anderen banktechnischen Fragen befasst, trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Direktor Schlieper reist heute zur Fortführung der Verhandlungen nach London ab.

Im Verlauf der gestrigen Ausschusssitzung der Großbankvertreter wurden die deutschen Vorschläge noch einmal eingehend geprüft und nur geringfügige Änderungen beantragt. Die französische Beteiligung am Stillhaltekonfortium ist gesichert und man hat in dieser Frage von Paris aus keine Schwierigkeiten mehr zu erwarten. Der bei den Verhandlungen gewonnene Eindruck wird von deutscher Seite als durchaus günstig bezeichnet. Ebenso soll auch auf französischer Seite über die deutschen Vorschläge Befriedigung herrschen. Die entscheidende Vollziehung der französischen Großbanken soll am Donnerstag stattfinden.

Keine Einigung über die Sachlieferungen

Der Leiter der Haushaltsabteilung des Reichsfinanzministeriums, Graf Schwerin von Krosigk, der, wie erinnerlich, den Reichskanzler nach London begleitete, ist am Montag wieder in Berlin eingetroffen, um über den Verlauf der Stillhalteverhandlungen und den Stand der Beratungen über die Sachlieferungen zu berichten, die zurzeit noch in London unter Mitwirkung von Vertretern der Reichsressorts geführt werden. Der „Demokratische Zeitungsdienst“ behauptet, dass einer Einigung noch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Insbesondere sei es noch nicht gelungen, die Frage zu klären, wie die Behandlung der Sachlieferungen durch die kleinen Länder geregelt werden soll.

Amerikanische Betränen zu Deutschland, aber keine langfristigen Kredite

Der Monatsbericht der New Yorker National City-Bank beschäftigt sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, dass die Krisis erfolgreich überwunden werde, wenn das deutsche Volk

Tages-Spiegel

Der Kabinettsausschuss hat gestern zusammen mit führenden Wirtschaftlern den neuen Wirtschaftsplan der Reichsregierung beraten.

Durch Notverordnung ist die Frist, innerhalb derer nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit der Konkurs oder das Vergleichsverfahren beantragt werden muß, von zwei auf drei Wochen verlängert worden.

Der Verwaltungsrat der B. I. Z. hat die Verlängerung des Deutschland gewährten 100 Millionen-Dollar-Kredits endgültig beschlossen und den Londoner Sachverständigenausschuss beauftragt.

Die Verhandlungen der Pariser Großbanken über ihre Beteiligung am Stillhaltekonfortium nehmen einen günstigen Verlauf.

In London kam noch keine Einigung über die deutschen Reparations-Sachlieferungen zustande.

Im Schnellzug München-Belgrad explodierte bei der Einfahrt in den Bahnhof Semlin eine Bombe. Zwei Personen wurden getötet.

Das Präsidium des Vollzugskomitees der russischen Komintern plant einen internationalen Arbeitslosenitag, der am 15. September in ganz Europa und in Amerika durchgeführt werden soll.

hinter seinen Führern stehe, denn Deutschland sei innerlich gesund. Die Beschaffung langfristiger Kredite wird in Anbetracht der niedrigen Notierungen deutscher Obligationen für ausgeschlossen erklärt. Das Hauptproblem sei die Beibehaltung kurzfristiger Anleihen.

Um die Liquidität der Gemeinde- und Sparkassen

Der Reichstädtetag hat die zuständigen Stellen in Reich und Ländern erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Gemeinden in den Anstrengungen die Aufrechterhaltung der Liquidität der Gemeinde- und Sparkassen auch in der verschärfsten Finanzkrise sicherzustellen, durch sofortige tatkräftige Hilfe zu unterstützen. Die Stokung des gemeindlichen Zahlungsverkehrs müßte sich unmittelbar auf die Wirtschaft auswirken, weil die deutschen Gemeinden mit 5 Milliarden Umlage ihre Hauptauftraggeber seien. Der Reichstädtetag fordert gleichartige Behandlung der Sparkassen und der Banken und demzufolge auch eine den notwendigen Bedürfnissen der Sparkassen angepasste Zuweisung von Geldmitteln durch die Reichsbank. Es zeige sich jetzt, wie berechtigt die Warnungen der Gemeinden vor einer Abdrosselung langfristiger Auslandsanleihen gewesen seien, die die notwendigen Bedürfnisse der Gemeinden auf kurzfristige Kredite abgetrennt hat.

Die Notwendigkeit rigoroser Sparmaßnahmen in Reich, Ländern und Gemeinden wird anerkannt. Trotz aller Sparmaßnahmen werde sich aber in vielen Mittel- und Kleinstädten, deren Einnahmen in der gegenwärtigen Krisenzeit außerordentlich beschränkt seien, eine Krise nicht vermeiden lassen, wenn eine Entlastung der Gemeinden von Ausgaben, die nach allgemeiner Auffassung nicht von ihnen getragen werden können, weiterhin ausgeschrieben werde. Hierzu gehören in erster Linie die Wohlfahrts- und Arbeitslosenlasten.

Bombenexplosion im Schnellzug Agram-Belgrad

U. Belgrad, 4. Aug. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ereignete sich im Schnellzug Agram-Belgrad beim Einfahren in den Bahnhof Semlin eine Bombenexplosion und zwar in dem direkten Wagen dieses Zuges, der von München über Laibach und Agram nach Belgrad geleitet wird. Durch die Explosion wurde der Wagen stark beschädigt, zwei Personen wurden getötet und eine Anzahl weiterer verletzt. Von den Getöteten konnte bisher lediglich das Kind des Professors Brunetti identifiziert werden, da sich die Familie des Professors in dem Unglückswagen befand. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Zu dem Bombenanschlag im Schnellzug Agram-Belgrad wird von Augenzeugen ergänzend berichtet, daß durch die Explosionen drei Wagen in Brand geraten seien. Die Attentäter hätten vermutlich die Absicht gehabt, die Stillhaltekonfortium im Belgrader Bahnhof explodieren zu lassen. An den Vorfällen beteiligten sich die Feuerwehren von Semlin und Belgrad.

Mängel der Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst

Gestern ist die „Verordnung über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes“, deren Tragweite und Bedeutung im einzelnen außer der inhaltlichen Wiedergabe des Gesamtprogramms der breiten Öffentlichkeit noch wenig bekannt ist, in Kraft getreten. Verantwortlich für die Verordnung zeichnen der Reichsarbeitsminister und der Reichsminister der Finanzen. Die 21 Artikel dieser Verordnung wurden größtenteils nach Anhörung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung textlich festgelegt, nur Artikel 17, der sich mit der Verpflichtung der Gemeinden zur Gewährung von Unterkunft und Verpflegung befaßt, bedurfte vor der Veröffentlichung der ausdrücklichen Zustimmung des Reichsrats.

Wer die einzelnen Teile der Verordnung genauer untersucht, kommt bald zu dem Ergebnis, daß hier eine von sozialpolitischen, teilweise auch parteipolitischen Gesichtspunkten diktierte Kompromißlösung vorliegt, hervorgegangen aus dem Zwang, den inzwischen verworfenen Plan der Arbeitsdienstpflicht mit dem Prinzip der freiwilligen Leistung gegen Entgelt in Einklang zu bringen. Man kann sich ferner des Eindrucks nicht erwehren, daß stellenweise unter dem Druck freigewerkschaftlicher Forderungen der Arbeitspflichtgedanke und das damit verbundene Leistungsprinzip zu Gunsten des Versorgungsprinzips, das dann zum Selbstzweck erhoben erscheint, in einer Weise abgeschwächt worden sind, die zu ernstlichen Bedenken Anlaß gibt. Wichtiger als die positive Darstellung der Vorschriften über den freiwilligen Arbeitsdienst erscheint angesichts der Vielheit der entstandenen Mißverständnisse (!) zunächst die Frage, was der freiwillige Arbeitsdienst nach dem Willen des Gesetzgebers nicht sein soll, heißt es sehr bezeichnend in einem jüngst von offiziöser Seite aus veröffentlichten Artikel des Reichsarbeitsblattes. „Er ist weder Arbeitszwang noch modernes Sklaventum, nicht Soldatenspielerei und nicht die Schaffung einer „Prätorianergarde der wirtschaftlichen und sozialen Reaktion“, weder amtliche Förderung des Lohndrucks noch öffentliche Organisation von Streikbrechern noch schublose Ausbeutung der Arbeitskraft.“ Wer sich entschuldigt, klagt sich bekanntlich an. Es mutet in diesem Zusammenhang recht merkwürdig an, daß von halbamtlicher Seite überhaupt der Versuch einer Rechtfertigung eines vom sozialpolitischen Standpunkt nur zu begrüßenden Arbeitsbeschaffungs- und Arbeitsvermittlungsprogramms unternommen werden mußte, und zwar in einer sehr einseitigen Form, die unbedingt den Eindruck erweckt, als hätten sich die für diese Verordnung zuständigen Regierungsstellen samt und sonders dem zu erwartenden Urteil der Sozialdemokratie und Freien Gewerkschaften zu unterwerfen. Wir wissen, aus welchen grundsätzlichen Erwägungen heraus insbesondere die Freien Gewerkschaften den an sich vernünftigen Gedanken der Arbeitsdienstpflicht bis aufs äußerste bekämpft haben, aber bedeutet es nicht eine übertriebene Rücksichtnahme auf die eng begrenzte Gesamtheit eben dieser Organisationen, wenn selbst in einzelnen Artikeln der Verordnung in geradezu peinlich eindeutiger Form die Gesühle und Anschauungen einer Partei und der mit ihr verbundenen Gewerkschaften allein respektiert werden? Bekanntlich ist eine Forderung des freiwilligen Arbeitsdienstes nur dann zulässig, wenn die Gewähr dafür gegeben ist, daß die

Zusammenfassung von Arbeitsgruppen im freiwilligen Arbeitsdienst nicht für politische (!) oder staatsfeindliche Zwecke mißbraucht wird. Dieser Artikel bietet immerhin Möglichkeiten der Gesinnungsschnüffelerei und der Auswahl freiwilliger Arbeitsdienstkräfte nach Parteibuchgrundlagen. Ist es doch schon beklagenswert genug, daß überhaupt parteipolitische Erwägungen Eingang in diese Verordnung gefunden haben! Nach der halbamtlichen Kommentierung der Verordnung ist zwar die politische Einstellung der Träger (Vergeber und Unternehmer der Arbeit, die jedoch niemals eine auf Erwerb gerichtete Unternehmung sein dürfen — also Ausschaltung der privaten Initiative nach marxistischen Grundsätzen!) und der Arbeitsdienstwilligen „ohne Belang“ (!), „sofern es ihnen nur um ernsthafte Arbeitsleistung zu tun ist“. Es kann in Zweifelsfällen aber eine ausdrückliche Erklärung des Trägers über seine diesbezügliche Loyalität verlangt werden! Auch können „gesinnungsmäßig zusammengefaßte Gruppen“ (!) von Arbeitswilligen gegebenenfalls Träger der Arbeit werden.

Vom agitatorischen Standpunkt ist vor allem Artikel 6 der Verordnung zu bewerten. „Lehnt es der Arbeitslose ab, sich an einer Arbeit im freiwilligen Arbeitsdienst zu beteiligen, oder gibt er eine solche Arbeit an, so ist dies nicht als Tatsache anzusehen, aus der sich ergibt, daß der Arbeitslose arbeitsunwillig oder durch eigenes Verschulden arbeitslos ist.“ Der Geist dieses Artikels steht im stärksten Widerspruch zu der amtlichen Auffassung, wonach von jedem Arbeitsdienstwilligen vorausgesetzt werden muß, daß es ihm „nur um ernsthafte Arbeitsleistung zu tun ist“. Im Gegensatz zum Pflichtarbeiter kann der freiwillige Arbeitsdienstler seine Stelle sofort aufgeben, wenn ihm seine Arbeit nicht zusagt, wenn ihm Unterkunft und Verpflegung oder die Kameraden (!) nicht befragen oder andere mehr oder weniger triftige Gründe ihm ein Weiterarbeiten nicht ratsam erscheinen lassen. Es ist deshalb nicht recht ersichtlich, wie unter diesen Umständen produktive Arbeit geleistet werden soll, wenn jeder Arbeitswillige je nach Laune und Willkür seine Arbeit niederzulegen berechtigt ist, ohne daß ihn das Arbeitsamt daran hindern darf.

Während also einerseits dem Arbeitswilligen bei der Ausführung seiner Arbeiten in einem geradezu bedenklichen Umfange freie Hand gelassen wird, werden ihm andererseits bezüglich der Verfügung über einen Teil seiner Einkünfte Beschränkungen auferlegt, die — ähnlich wie bei der Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten — als unliebsame staatliche Bevormundung von ihm empfunden werden müssen. Gemäß Artikel 18 und 19 kann Arbeitsdienstwilligen, die bei volkswirtschaftlich wertvollen Arbeiten zwölf Wochen beschäftigt worden sind, auf ihren Antrag hin ein bestimmter Betrag gutgeschrieben werden. Ueber diesen Betrag, der auf Erträgen des Landesarbeitsamts in das Reichsschuldbuch eingetragen wird, darf der Arbeitsdienstwillige nicht frei verfügen, sondern er kann ihn nur einer gemeinnützigen Siedlungsanleihe zu seinen Gunsten entnehmen. Es sind dies nur einige der in der Verordnung enthaltenen Punkte, die viel umstritten werden dürften und Mängel aufweisen, die im Interesse der geplanten gemeinnützigen Arbeitsdienst-Aufgabe besser vermieden worden wären.

Französisch-amerikanischer Kredit für die Bank von England

II Paris, 3. Aug. Die Kredit-Verhandlungen des Direktors der Bank von England, Kindersley, mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret sind erfolgreich abgeschlossen worden. Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß die Bank von Frankreich und die Federal-Reserve-Bank New York der Bank von England einen Kredit im Betrage von 50 Mill. Pfund Sterling eröffnet haben und daß die beiden Finanzinstitute mit je 25 Millionen Pfund daran beteiligt sind.

Die Bank von England bestätigt das englisch-französisch-amerikanische Kreditabkommen und fügt hinzu, daß das Schatzministerium eine Erhöhung des nicht durch Gold gedeckten Notenumsatzes um 15 Mill. Pfund auf die Dauer von drei Wochen genehmigt habe, wodurch sich die Gesamthöhe der nicht durch Gold gedeckten Noten auf 275 Mill. Pfund erhöhe.

Evening News meldet, der Anschluß dieses Abkommens werde in Londoner Bankkreisen als eine der wichtigsten Maßnahmen der Zusammenarbeit der Banken in der Nachkriegszeit angesehen. Er solle die nervösen Besorgnisse der Banken, die man in der City wegen der Bewegung der französischen Währung im Vergleich zum Pfund hegte, beseitigen.

In französischen Finanzkreisen ist man der Auffassung, daß die Bank von England den ihr zur Verfügung gestellten Kredit nur zu einem geringen Teil in Anspruch nehmen werde. Der „Internationale“ meint, man könne auch in Deutschland mit dem Abschluß der Verhandlungen zufrieden sein, da das Reich in England nun nicht mehr einen bedrängten Gläubiger vor sich habe, der auf der baldigen Rückgabe seines Kredites bestuhe. Deutschland könne nun in aller Ruhe an die Wiederaufrichtung seiner Finanzen gehen, um recht bald wieder den Platz an der internationalen Finanzwirtschaft einzunehmen, aus dem es vorläufig verdrängt worden sei. Die „Ere Nouvelle“ erklärt, in der Londoner Konferenz sei darauf hingewiesen worden, daß die Finanzlage Englands es nicht erlaube, sich an einer Hilfsaktion für Deutschland zu beteiligen. Man müsse zunächst die englischen Finanzen sanieren, ehe man an eine gemeinsame Hilfe für Deutschland denken könne. Heute sei nun alles geschehen, um die englischen Finanzen zu retten. Man könne gespannt die Verwirklichung des Hilfsplans für Deutschland erwarten.

Kommunistische Unruhen in Oesterreich und Griechenland

II Wien, 3. Aug. In der Nacht zum Sonntag ereigneten sich im Zusammenhang mit den kommunistischen Antikriegskundgebungen in Klagenfurt ernste Störungen. Am Abend versammelten sich mehrere Hundert Kommunisten auf dem Kardinalsplatz. Die Ansammlung wurde von der Polizei auseinandergetrieben. Als die Kommunisten versuchten, sich an anderen Plätzen erneut zu versammeln, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei ein Polizeibeamter von einem Kommunisten durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt wurde. — In St. Jakob bei Klagenfurt haben die Kommunisten ein Gasthaus in Brand gesteckt. Hier wurden zwei Polizeibeamte durch Stiche verletzt. Insgesamt wurden 35 Personen, darunter einige Ausländer, verhaftet. — In Bruck (Steiermark) mußte die Gendarmerie mit gefälltem Bajonett vorgehen, um die Demonstranten zu zerstreuen. — In Graz kam es ebenfalls zu Tumultszügen, die aber nicht ernster Natur waren.

Kommunistische Ausschreitungen in Griechenland

II Athen, 3. August. In Serres kam es zu schweren kommunistischen Ausschreitungen. Kommunisten griffen die Polizei an, wobei ein Polizeioffizier getötet und der Polizeichef verwundet wurde. Gegen mehrere Kasernen wurden von den Kommunisten Handgranaten geworfen. In der ganzen Stadt herrschte große Erregung. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Polizei hat in ganz Mazedonien, besonders in Saloniki, umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen.

In Piräus ermordeten Kommunisten aus dem Hinterhalt in einer einsamen Gegend einen außer Dienst befindlichen unbewaffneten Polizeibeamten. Ein zweiter Polizist, der dem ersten Hilfe bringen wollte, wurde verwundet. 50 Personen, die als Täter in Frage kommen, wurden verhaftet. Im übrigen ist der 1. August in ganz Griechenland ruhig verlaufen.

„Nautilus“ in Bergen eingetroffen

II Bergen, 3. Aug. Ganz unerwartet traf am Samstagnachmittag der „Nautilus“ in Bergen ein. Kapitän Willems glaubt, daß er bereits am Dienstag mit dem Nautilus Bergen verlassen könne. In Bergen werden noch der deutsche Arzt Dr. Billinger, der Amerikaner Fowler sowie Professor Swerdrup an Bord gehen. Der Nautilus übernimmt zur Zeit dort Instrumente und Reserveteile.

Die Reichshilfe für die Dresdener Bank

300 Millionen Mark vom Reich zum Bezug von Vorzugsaktien der Dresdener Bank zur Verfügung gestellt

II Berlin, 3. August. Amtlich wird mitgeteilt: Um jeden Zweifel zu beheben, daß die Dresdener Bank in der Lage ist, auch nach Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs ihre Funktionen zu erfüllen und ihren Einlegern die höchste bankmäßige Sicherheit zu bieten, beteiligt sich die Reichsregierung an der Dresdener Bank mit einem voll eingezahlten Kapital von 300 Millionen Mark.

Das Reich übernimmt zu diesem Zweck 300 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien, die mit einer kumulativen Vorzugsdividende von 7 v. H. ausgestattet sind. Da die Zustimmung des Aufsichtsrates zu der Schaffung der Vorzugsaktien erfolgt ist, und die Mehrheit für die Durchführung der Beschlüsse durch die Generalversammlung gesichert ist, stellt das Reich die für den Bezug der Vorzugsaktien erforderlichen Mittel der Dresdener Bank schon jetzt zur Verfügung.

Von der Dresdener Bank wird über die amtliche Mitteilung der Reichsregierung hinaus noch mitgeteilt: „Bei der Beteiligung des Reiches an der Dresdener Bank geht das Reich davon aus, daß es nicht dauernd im Besitz der Aktien bleibt. Es besteht vielmehr die Absicht, von diesen Aktien Teilbeträge interessierten Kreisen zu überlassen.“

Im Zusammenhang mit der Reichshilfe für die Dresdener Bank berichtet der DSD. ergänzend noch folgendes: An eine Schatzanweisungsemission zur Beschaffung der Mittel für diese Transaktion ist nicht gedacht, da im Augenblick weder bei den Banken noch beim Publikum Neigung bestehen dürfte, Schatzanweisungen zu erwerben. Die 300 Millionen, die das Reich der Dresdener Bank zur Verfügung gestellt hat, werden teils in bar und teils in Schatzanweisungen übergeben. Aus den Münzprägungen der letzten Zeit stehen dem Reich 80 Millionen Reichsmark zur Verfügung, die teils für die Danabank-Transaktion, teils für die obige Transaktion Verwendung finden. Es ist daran gedacht, daß sich die Dresdener Bank durch Uebergabe der Schatzanweisungen an die Akzept- und Garantiebanc, die sie mit ihrem Giro verfehlt, und so ein diskontfähiges Wechselmaterial schafft, die notwendigen Kredite beschaffen kann.

Die Zollunion vor dem Haager Gerichtshof

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag nahm der österreichische Vertreter Prof. Dr. Kaufmann das Wort zu seiner Replik. Er erklärte zunächst, daß er nur auf einige Hauptpunkte eingehen wolle. 22.000 Km. Zollgrenzen, davon 7.000 Km. neuer Grenzen gebe es heute in Europa. Unter diesen Verhältnissen, unter denen ganz Europa leide, hätten zwei Staaten beschlossen diese Zollgrenzen um einige 100 Km. zu verkürzen. Man habe sich darüber sehr aufgeregt, ja man spiele sogar mit den Worten Krieg oder Friede. Kaufmann gab dem beschämenden Gefühl darüber Ausdruck, daß diese Worte an diesem Ort gefallen seien. Deutschland und Oesterreich hätten geglaubt, Europa einen Weg zu weisen, der zu einer glücklichen wirtschaftlichen Zukunft führen könne.

Auf die Beweisführung der Gegenpartei, kam Kaufmann zu dem Schluß, daß die Fassade des von der Gegenpartei errichteten Gebäudes schöner sei als das Fundament. Scialoja habe auf die Aufgaben des Gerichtshofes hingewiesen und von der politischen Bedeutung des Gutachtens gesprochen, das der Völkerbund erstatten solle, treffe der Standpunkt der Gegenpartei zu, dann werde in der Tat der Völkerbund darüber zu beschließen haben, ob die Zollunion beschlossen werden dürfe. Mit Scialoja sei er der gleichen Meinung, daß der Hof allein die juristische Seite der Angelegenheit zu behandeln habe. Er, Kaufmann, begreife aber nicht, wie angesichts der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes die politische Auslegung des Völkerbunds Paktes Krieg oder Frieden bedeuten könne.

Ausführlich setzte dann der Redner noch einmal den österreichischen Standpunkt auseinander, wobei er nachdrücklich darauf hinwies, es sei unannehmbar, daß der Vertrag Unabhängigkeit in den in Frage kommenden Texten eine andere Bedeutung habe als die im Völkerbundsvertrag vorhandene, daß nämlich die politische Unabhängigkeit unlösbar mit territorialer Integrität verbunden sei.

Der Bürgerkrieg in China

Erfolgreicher Gegenangriff der Mukdentruppen. — Die Lage der Rankingregierung entspannt

II London, 3. Aug. Nach Meldungen aus Tientsin haben die Mukdentruppen einen Gegenangriff gegen den Vormarsch des Aufständischen-Generals Tschinguan unternommen. Nach Eintreffen von Verstärkungen ist es ihnen gelungen, in mehrstündigem, hartnäckigem Kampf die Stellungen nördlich Paoting zurückzuerobern. Weiter wird gemeldet, daß Marschall Tschiangkaiſchek nach Eroberung des letzten Stützpunktes der Kommunisten in der Provinz Kiangsi zweihundertfünzigtausend Mann mit fünfzig Bombenflugzeugen zur Unterstützung der Mukdentruppen im Kampf gegen Tschinguan entsandt hat.

Russische Militärberater in Kanton eingetroffen.

Berschiedenen Meldungen zufolge, nimmt die Tätigkeit der Kommunisten in Kanton in den letzten Wochen immer schärfere Formen an. Reuter meldet aus Hongkong, daß sowohl der russische General Galen, der frühere Militärberater der chinesischen revolutionären Armeen im Jahre 1926/27 sowie der bekannte russische Propagandist Michael Borodin in Kanton eingetroffen seien. In Kanton selbst macht sich ein ständiger Zuzug kommunistischer Elemente bemerkbar, die die Stadt mit bolschewistischer Propaganda überschwemmen. Auch aus der Provinz Kwantung laufen alarmierende Nachrichten ein.

Bermischtes

Flugzeug ist Trumpf, das Auto ist überholt.

Der einzige Zweig der englischen Industrie, der von der Wirtschaftskrise nicht betroffen wird, ist der Flugzeugbau. Alle Flieger Schulen sind überfüllt und der Andrang von Fliegeramateuren nimmt ständig zu. Täglich werden zahlreiche neue Pilotenzeugnisse ausgestellt. Auf den Flugplätzen in der Umgebung von London sieht man private Flugzeuge in wachsender Zahl. Am Wochenende werden die Ausflüge — in des Wortes eigentlicher Bedeutung — zu Picnics und Golfspielen immer zahlreicher. Der Fliegeranzug mit der Sturzhäubchen gehört bereits der Vergangenheit an. Wie der Autofahrer im Straßenverkehr die Garage betritt und sich ans Steuer setzt, so verzichtet jetzt der Flieger darauf, sich als Pilot zu kostümieren. Besonders stark sind die Flieger unter den Golfspielern vertreten, denn sie können schneller als im Auto einen weniger bevölkerten Golfplatz erreichen. Viele Golfplätze sind auch schon für den Auf- und Abstieg der Flugzeuge eingerichtet. Diese Art von Fliegern betreibt den Flug nicht zum Sport und will auch keine Rekorde aufstellen. Ihr Ziel ist das Flugzeug nur dazu, so schnell wie möglich ans Ziel zu gelangen. Das Auto ist für sie schon veraltet und als Beförderungsmittel nicht mehr schnell genug.

Opfer eines wildgewordenen Pferdes

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in Senlis (Frankreich). Zwei Gendarmenbeamte, die sich auf dem Wege zur Stadt befanden, wurden unterwegs von einem Gewitter überrascht. Das Pferd des einen Beamten schaute, warf seinen Reiter zu Boden und rannte in der Richtung Senlis davon. Hier raste es mitten durch die Stadt und versetzte einem Soldaten einen Tritt auf die Schulter, der den Unglücklichen sofort tötete. Das Unglück warle es, daß zu gleicher Zeit ein Kurzschluß in der Lichtzentrale entstand, so daß die ganze Stadt in tiefes Dunkel gehüllt war. Das wild gewordene Pferd, das in der Dunkelheit weiterlief, verletzten einen zweiten Soldaten lebensgefährlich. Ein Unteroffizier sowie mehrere weitere Personen wurden ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt.

Kuraufenthalt des Bürgermeisters von New-York in Bad Nauheim

Der Bürgermeister von New-York, James Walker, reiste auf der „Bremen“ nach Europa ab, um sich nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Bad Nauheim zu begeben.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. August 1931

Personliches

Hermann Braun von Calw hat vor der Handwerkskammer Stuttgart die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk mit gutem Erfolg abgelegt und somit die Berechtigung erlangt, den Meistertitel zu führen.

Verkehrsunfall

Auf der Staatsstraße Calw-Hirsau ereignete sich am Montag vormittag auf Hirsauer Markung ein Verkehrsunfall. Bei dem Versuch, einen Kraftwagen zu überholen, bevor ein entgegenkommender Wagen an diesem vorbeifuhr, geriet der Schlosser Max Kreuzberger von Calw mit seinem Motorrad mit einem der Wagen in Kollision und zog sich hierbei einen komplizierten Oberschenkelbruch zu. Der Verunglückte wurde von einem Mitglied der Freiw. Sanitätskolonne Calw ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Besuch aus England in Hirsau

Mit dem Mittagszug trafen am Sonntag, von Pforzheim kommend, 30 Studenten und Studentinnen des Polytechnischen Instituts in London in Hirsau ein. Sie wurden am Bahnhof, wo sich Einwohnerschaft und Schulkinder in größerer Zahl eingefunden hatten, von Bürgermeister Maubetsch, dem württembergischen Leiter, Studienrat Dr. Diez und Oberlehrer Wader-Hirsau empfangen. Nach dem im Kurhotel eingenommenen Mittagessen und einer eingehenden Besichtigung des Klosters machten die Teilnehmer in Autobussen eine Fahrt ins Wildbad, um nach der Besichtigung der Wilderstadt im herrlich gelegenen Garten der Pension Malsenbacher in Würzbach den Nachmittagstea zu trinken. Die Weiterfahrt ging über Altburg und Calw zurück nach Hirsau, und die Gäste waren entzückt und begeistert von den Schönheiten unserer Heimat und unseres Schwarzwaldes. Im Kurhotel fand darauf ein Begrüßungsabend statt. Bürgermeister Maubetsch begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden, vor allem die englischen Gäste und ihren Führer Direktor Bird, dann den Vertreter des Württembergischen Kultministeriums, Ministerialrat Dr. Weiswänger, Studienassessor Dr. Diez-Stuttgart, Studiendirektor Rothweiler und die Lehrer der höheren Schulen von Calw, Direktor Küchle, Fabrikant Sannwald und den Ehrenbürger Hirsaus, Sanitätsrat Dr. Römer. Der Redner gab einen kurzen Überblick über die Hirsauer Klostergeschichte und verließ dem Wunsch Ausdruck, daß Veranstaltungen wie die heutige zum gegenseitigen Sich-kennen-lernen und zum Verständnis der beiden Völker beitragen möchten. Nach einem auf die Gäste ausgebrachten Hoch und dem Singen der englischen Nationalhymne dankte Direktor Bird dem Bürgermeister für seine freundlichen Begrüßungsworte, pries Hirsau als alte Kulturstätte und schloß sich dem Wunsch des Vorredners nach gegenseitigem Verständnis voll und ganz an. Er meinte, England und Deutschland müßten eigentlich immer Freunde bleiben, da sie doch derselben Völkerfamilie angehören. Ein von Oberlehrer Wader verfaßtes und vorgetragenes Begrüßungsgedicht wurde von Studienassessor Dr. Diez ins Englische übersetzt und fand großen Beifall, ebenso das Gedicht einer Engländerin des Inhalts, daß nie mehr Krieg die beiden Völker trennen möge. Studiendirektor Rothweiler von Calw war gebeten worden, im Namen der höheren Schulen zu den Gästen zu sprechen. Er führte im Verlauf seiner Rede aus,

daß diese Veranstaltung eigentlich die Abtragung einer Dankeschuld für die freundliche Aufnahme deutscher Schüler in England sei, daß er selber vor drei Jahren als Führer einer Schülergruppe in England gewesen sei und die herzliche Aufnahme dabei selbst mitgemacht habe und daß solche internationalen Veranstaltungen dazu beitragen, alte Vorurteile wegzuräumen, was die erste Bedingung zum Näherkommen der Völker bedeute. Er hoffe, daß die Teilnehmer später einmal, einzeln oder in Gruppen, wieder in Hirsau einkehren. Mit begeistertem Beifall dankten die Gäste Herrn Studiendirektor Rothweiler für seine in englischer Sprache gemachten Ausführungen. Darauf überreichte Bürgermeister Maubetsch ein von dem Hirsauer Maler Karl Luz gemaltes, prächtiges Bild von Hirsau an Direktor Bird, zugleich als Gruß an dessen Gemahlin, die schon vor zwei Jahren in Hirsau gewest hatte. Direktor Bird dankte sichtlich bewegt und erklärte, dieses Bild sei eines der liebsten Geschenke, das er je in seinem Leben erhalten habe und das er auch zeitweilig in Ehren halten werde. Er gab wiederholt seiner Freude darüber Ausdruck, in solch gemüthlicher Gesellschaft weilen zu dürfen und dankte nochmals für die herzliche Aufnahme, die ihm und seinen Begleitern in Hirsau zuteil geworden sei. Besonderen Dank stiftete er den Sängern des Liederkranzes Hirsau ab, die mit einer Reihe prächtiger Männerchöre den Engländern große Freude bereitet hatten. Sein Hoch galt dem schönen, gastfreundlichen Hirsau und dessen Bürgermeister. Viel zur Unterhaltung trug auch Buchhändler Lipp von Calw mit seinen launigen Versen in gemischtem Englisch und Deutsch zur Laute bei. Kein Wunder, daß bald eine zwanglose Unterhaltung in Gang kam und mancher seine oft etwas verblähten Kenntnisse im Englischen wieder auffrischte, während sich die Gäste bemühten, ein möglichst korrektes Deutsch zu sprechen. Sie sprachen sich denn auch einmütig begeistert über den herrlich verlaufenen Tag in Hirsau aus, rühmten immer wieder die Schönheit des Ortes, die Liebenswürdigkeit der Gastgeber und die gute Verpflegung im Kurhotel. Nicht vergessen sei unsere Kurpflanze, die mit ihrem fleißigen und ausgezeichneten Spiel wesentlich zur Verschönerung des Abends beitrug. Ein dem offiziellen Teil folgendes Ländchen hielt englische und deutsche Jugend noch lange beisammen. Am Montag vormittag verließen dann die Gäste Hirsau, um die Weiterreise nach Stuttgart anzutreten.

Die wichtigsten Pflanzen im Oberamt Calw

Die Flora des Bezirks ist im allgemeinen die des Schwarzwaldes, nur fehlen hier einerseits die den höchsten Gegenden des Schwarzwaldes eigentümlichen Pflanzen, indem sich der Bezirk nur bis zu einer Höhe von etwa 800 Meter erhebt, andererseits die Pflanzen der Hochmoore und der Hochseen. Im östlichen, nur Muschelkalk bestehenden Teil des Bezirks nähert sich die Flora der des Unterlandes und nimmt an der Formationsgrenze zwischen dem bunten Sandstein und dem Muschelkalk beinahe plötzlich einen ganz anderen Charakter an.

Charakteristisch für den Schwarzwald ist außer dem Vorkommen der Nadelhölzer das Auftreten des Besenginsters, der Stechpalme und des roten Fingerhutes, für den Muschelkalk das Ueberhandnehmen des Raubwaldes. In botanischer Hinsicht gibt es interessante Lokalitäten: die Bergwiesen und die Ruine von Zavelstein, der Simmozheimer Wald und die Hölzer bei Althengstett, der Muckberg bei Calw, der Galgenberg bei Stammheim und das Dorfmoor bei Würzbach.

Im allgemeinen sind die Nadelhölzer weit vorherrschend und die Laubhölzer kommen entweder nur eingesprenzt oder in kleineren Beständen, jedoch mehr in dem östlichen Teil des Bezirks vor. Von den Nadelhölzern kommen die Weiß- oder Eibeltannen, die Kiefer, die Fichte oder Tanne und die Lärche vor. Die Kiefer findet sich im Moor bei Würzbach und die Hängefichte bei Ottenbronnen. Ein Wacholderbaum, der 10 Meter hoch und 30 Zentimeter dick war, stand früher in dem Garten der Weitterschen Wirtschaft in Calw (jetzt Eisenbahneigentum gegenüber der „Sonne“).

Von Laubhölzern sind zu nennen die Stein- und Stieleiche, die Rot- und Hainbuche, die Weißbirke, die haarige Birke, welche besonders auf höheren Bergen nicht selten ist, die Esche, der Berg- und Spitzahorn, der Haselbush, die Ulme, die groß- und kleinblättrige Linde, der Mehlbeerbaum, welcher über den ganzen Schwarzwald verbreitet ist, der Vogelbeerbaum und die wilde Pflaume.

Außer den gewöhnlichen Wald- und Heckensträuchern heben wir hervor die Stechpalme, den Besenginster, welcher an den Gehängen oft ganze Strecken überzieht, den Traubenholunder, das wohlriechende Weißblatt bei Zavelstein, die Preiselbeere, die Moosbeere bei Würzbach, den Seidelbast und verschiedene Rosenarten.

Von Kräutern seien genannt: der Frühlingsafron auf Wiesen um die Burg bei Zavelstein, der großblütige Ehrenpreis bei Calw, mehrere schöne Wollgräser im Würzbacher Moor, das Sumpfwildkraut bei Würzbach und Oberreichenbach, der behaarte Kälberkropf bei Calw, die gelbe Vogelmilch bei Stammheim, die Ackervogelmilch am Muckberg und Galgenberg, der Türkenbund bei Deckenpfronn und Simmozheim, die Traubenhyazinthe bei Zavelstein, Calw und Ottersheim, die Ackerhyazinthe am Domberg gegen Hof Dike und Stammheim, das großblütige Weidenröschen überall an Gehängen und Schlägen, das feine Leinwandkraut bei Teinach, die punktierte Nelke bei Calw, Hirsau und Neubulach, die Trollblume auf Waldwiesen bei Neubulach, Alzenberg und Altburg, der braunblütige Storchschnabel am Felspfad bei Calw, das Dornblatt bei Möttingen und Stammheim und eine fleischrote, seltene Varietät desselben auf Forchenwurzeln zwischen Stammheim und Deckenpfronn, die große Kornblume bei Holzbronn und Dachtel, das weißblütige Knabenkraut in der Hölzer bei Althengstett, die Spitzklette bei Calw, wahrscheinlich durch fremde Wolle eingeführt.

Von Gift- und Arzneipflanzen finden sich der purpurrote Fingerhut, allgemein und zugleich die schönste Pflanze der Schwarzwaldflora, der gelbe Fingerhut bei Liebenzell und Kentsheim, die Tollkirsche, eine eigentümliche gelbbühende Varietät derselben mit gelben Beeren bei Ernsmühl, die Judenkirchweide bei Althengstett, das Bilsenkraut und der Stechapfel hier und da auf Schutt bei Calw, die stinkende Me-

wurz nur auf dem Muschelkalk, die Küchenschelle bei Gehlingen und Althengstett, die Eberwurz am Muckberg und die Wollblume auf Muschelkalk.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Unter dem Einfluß nördlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zu zeitweiligen gewitterartigen Störungen geneigtes, aber mehrfaß heiteres Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 3. Aug. Im Büro des Terrazogeschäftes von Daniel Bachofer wurde eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Für die Entdeckung des Diebes wurde sofort ein Polizeihund beigezogen, der auch eine Spur aufnahm. Leider konnte aber der Dieb bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden.

Pforzheim, 3. Aug. Auf der Fahrt von Stuttgart nach Engelsbrand geriet gestern vormittag gegen 11½ Uhr am Bröhringer Kleinbahnhof ein Motorrad in das Schienengleis, wo es stecken blieb. Dabei wurde der 19 Jahre alte ledige Blechner Hermann Däffinger aus Stuttgart aus dem Beiführer unter einen gerade vorbeifahrenden Kraftwagen geschleudert. Er kam aber mit einer starken Fleischwunde am Gesäß und mit Hautschürfungen im Gesicht davon. Mit dem Sanitätskraftwagen wurde er sofort ins städtische Krankenhaus verbracht.

Stb. Müßberg N. Stuttgart, 3. Aug. Ein trauriges Geschick traf am Sonntag die Bauerleute Karl Reimold, Gottl. Sohn. Ihr dreijähriges Söhnchen fand auf der Straße eine brennende Zigarette und schob sie hin. Der Vater, dem es davon Mitteilung machte, forderte es auf, das Gefundene wegzuworfen, obwohl er keine Ahnung hatte, daß die Zigarette noch brennend war. Auf dem Weg ins Feld lief das Söhnchen hindertrein und machte sonderbare Bewegungen mit den Armen, da die Kleider anscheinend glotzten. Als der Vater nachsehen wollte, sprang der Kleine davon und stand plötzlich in hellen Flammen. Obwohl ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen wurde, ist doch das Kind seinen schweren Brandwunden erlegen.

Stb. Rügen N. Eßlingen, 3. Aug. Dem erst 61½ Jahre alten, vorher kerngesundem Gustav Schmauf brachte eine beim Ausstreuen eines Hederichvertilgungsmittels zugezogene Blutvergiftung einen schmerzvollen Tod.

Stb. Tübingen, 3. Aug. Ein Kind schluckte in einer hiesigen Wirtschaft ein Gelbfüßchen. Nach 10 Minuten war es tot.

Stb. Vordermurrhärle N. Badnang, 3. Aug. Bei einem schweren Gewitter in der Nacht vom Sonntag auf Montag schlug der Blitz in das Schulhaus in Vordermurrhärle ein. Er sprang von der Wetterfahne auf den Dachstuhl über und fuhr der Lichtleitung entlang durch das ganze Haus, um schließlich unter einem ungeheuren Knall haarscharf an den Bettstellen des im Erdgeschoß liegenden Schlafzimmers vorbei in den feuchten Boden zu schlagen. Der Wohnungsinhaber und seine Familie blieben unverletzt.

Stb. Gaildorf, 3. Aug. In Reippersberg brannten heute früh die beiden großen Scheunen des Kronenwirts Lann und Neubauers Hofmann. Zwei junge Farren sind, trotzdem sie in der Nähe der hinteren Stalltüre standen, nicht mehr herausgekommen und verbrannt.

Turnen und Sport

Fußballsport

Privatspiel F.V. Calw — Vigiareverve der Sportfreunde Eßlingen 7:3

Erstaunlich an diesem ersten Spiel nach der Sommerpause war das ungemein schnelle Tempo beider Mannschaften, wie man auch sehr angenehm davon berührt war, daß die sonst bei Saisonöffnungs Spielen stark auftretenden Mängel spielerischer Nichtfertigkeit auf Calwer Seite kaum in Erscheinung traten. Nach einer Ansprache des 1. Vorsitzenden des F.V. Calw, Stadtrat Weigel gab der Schiedsrichter den Ball frei. Calw hat Anstoß, und sofort entwickelt sich ein lebhaftes Spiel, das Eßlingen zunächst leicht überlegen sieht. Aus einem Gedränge heraus erzielt der Mittelstürmer von Eßlingen nach 12 Minuten Spielzeit das erste Tor. Calw erhält gleich darauf nach Wiederanstoß einen Eckball zugesprochen, der hinter der Torlatte endete. 3 Minuten später gelingt es dem herbeistehenden halblinken Stürmer von Eßlingen nach Flankenhereingabe des Linksaußen einen scharfen Schuß anzubringen und das Ergebnis auf 2:0 zu erhöhen. Man hat allgemein den Eindruck als ob das Spiel weiter zu Gunsten von Eßlingen seinen Gang nehmen würde. Jedoch durch eine vorgenommene Umstellung in der Calwer Elf gewinnt die Mannschaft zusehends an Vertrauen und kann in der 20. Minute nach exakter Vorlage des Mittelläufers und Zuspiel des Halbrechten an den Mittelstürmer von Calw ein Tor aufholen. Auf der Gegenseite setzt ein temperamentvoller Angriff ein, der mit einem scharf gestohlenen Schuß aufs Tor sein Ende nimmt und mit Mühe vom Calwer Torwart gehalten wird. Der Ausgleich erfolgte für Calw in der 35. Minute, als nach schönem Zuspiel des Linksaußen es dem Innenstürmer von Calw gelang einen Kopfball über den herausstehenden Torwart hinweg ins Gehäuse zu setzen. Das Tempo der Mannschaften hielt beiderseits unverändert an und kurz vor Halbzeit sah man einen vielversprechenden Durchbruch der Calwer Elf, der aber im Strafraum durch die gegnerische Verteidigung unfair aufgehalten wurde. Der fällige Elfmeter wurde vom Mittelstürmer unhaltbar verwandelt. Nach Halbzeit setzen die Calwer mit einem forschigen Zug aufs gegnerische Tor ein. Der Erfolg bleibt nicht aus und bereits nach wenigen Minuten muß sich der Torwart erneut durch den Mittelstürmer geschlagen bekennen. In der 75. Minute spielt sich der linke Stürmer nach Täuschung des Gegners prächtig durch, paßt dem Mittelstürmer zu, und dieser vermag am herausspringenden Torwart vorbei ungehindert einzufinden. Wenige Minuten später fällt erneut ein Tor. Der in ausgezeichneter Form spielende Mittelstürmer Georg Großhans hatte während dem Spiele das Pech, bei ausführenden Elfmeter den Ball zweimal an die Torpfosten zu scheitern. Wiederum war es dieser Spieler, der später durch

einem Kopfbal ein weiteres Tor errang. Kurz vor Schluß des Spieles legten sich die Gäste nochmals mächtig ins Zeug und es gelang ihnen nach uneigennützigem Ballabgabe ein Tor aufzuholen. Der fünfte Ehlinger Mannschaft fehlte es bei diesem Spiel am Aufbau. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften sehr fair durchgeführt und von Schiedsrichter Bir L-Frosheim einwandfrei und bestens geleitet.

Caracciola gewinnt das ADAC-Autorennen

Zum Autorennen in Berlin am Sonntag hatten sich ungefähr 100 000 Zuschauer eingefunden. Das Hauptrennen gewann Caracciola — nach den 1000 Meilen von Brescia, dem Rennen auf dem Nürburgring und dem Schauinslandrennen. Er brauchte für 294,426 Kilometer 1.03,07,3 Stunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug demnach 136,705 Kilometer.

Bei dem Schwäbisch-Badischen Kreisbergtreffen

gab der L.B. Calw eine Meldung zu den 4x100 Meter-Staffelläufen ab, welche durch die Turner G. Seeger, G. Purstzer, E. Heuzler und G. Bieder mann besetzt war. In dieser Klasse traten 9 Mannschaften an, die aber in ihren Reihen Kreismeister und Käufer ersten Ranges aufgestellt hatten. Die Mannschaft des Vereins konnte sich naturgemäß nicht in der Weise durchsetzen, wie gehofft wurde, obwohl sie ein fast gleichwertiges Rennen lieferte. Auf jeden Fall darf die junge Mannschaft einen Achtungserfolg verbuchen. Sie hat durch die Teilnahme an dieser Großveranstaltung ihr Können bewiesen und ihre Kampferfahrung vermehrt. Die derzeitige Aufstellung bei aufmerksamer Übung berechtigt zu weiteren Erfolgen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Wieder Ausweisverfahren im Zahlungsverkehr der Post

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat sich die Deutsche Reichspost unter Zurückhaltung ihrer Bedenken dazu entschlossen, das am 20. Juli aufgehobene sog. Ausweisverfahren für Post- und Reichsbankwechsel, sowie Post- und Reichsbanküberweisungen wieder zuzulassen.

Bei dem Ausweis-Verfahren handelt es sich um eine Erleichterung im Zahlungsverkehr dergestalt, daß Inhaber besonderer Ausweise wieder Schecks, Postanweisungen und Zahlkarten einliefern, Wertzeichen kaufen, Gebühren entrichten, Postaufträge zur Geldeinzahlung und Nachnahmen einlösen können, ohne daß die Gutschrift der in Zahlung gegebenen Schecks abgewartet wird.

Produktionsbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern L. B.

R. G. Berliner Produktenbörse vom 3. August

Weizen märk. 192-194; Roggen märk. 143-144; neue Wintergerste 135-146; Hafer märk. 147-158; Weizenmehl 26-35,25; Roggenmehl 21-26,50; Weizenkleie 11-11,25; Roggenkleie 10,15-10,50; Viktoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19-21; Mopskuchen 13,20-13,50; Leintuchen 7,40-7,60; Soya-schrot 11,80-12,50; Speisefarbstoffen, weiße 1,90-2,00; Odenwälder, blaue 2,000-2,40; Nieren 2,00-2,40, gelbfl. 2,00-2,40; Allgemeine Tendenz: matter.

Landesproduktionsbörse

Stuttg. 3. Aug. Infolge der finanzpolitischen Verhältnisse liegt das Getreidegeschäft augenblicklich fast vollständig darnieder. Von neuem Inlandsweizen und Roggen kamen schon einzelne kleinere Partien in den Handel. Die bis jetzt gezeigten Muster versprechen eine gute Qualität. Auslandsweizen, der ab 1. August d. J. allgemein wieder 25 RM. per 100 Kg. Zoll kostet, wird wenig beachtet. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (nominell) 30,50-32,50 (am 27. Juli, unverändert), württ. Weizen alte Ernte —, württ. Weizen neue Ernte nominell 23-24, Hafer 18-19 (19-20), Wiesenheu (Lose, neu) 3-3,50 (3,50-4), Kleheu (Lose, neu) 3,50-4,50 (4-5), drahtgepreßtes Stroh 3-3,50 (3-3,75), Weizenmehl Spezial 0 (alte Mählung) 42,75-43,35 (unv.), Brotmehl (alte Mählung) 32,75-33,25 (unv.), Kleie 10,50-11 (10,75-11,25) RM.

Vom Calwer Wochenmarkt

Der Markt nimmt eine immer größere Ausdehnung an. Die Zahl der Verkäufer wird größer, dagegen nimmt die Zahl der Käufer und Käuferinnen nicht in gleichem Maße zu. Der Beerenreichtum des Waldes scheint unerschöpflich zu sein. Erstaunlich war die Zufuhr an Heidelbeeren. Es muß noch sehr viele Beeren geben, sonst wäre die Beschickung des Marktes nicht so reichlich ausgefallen. Die Heidelbeeren überragten alle andern Marktwaren. Eine Menge Körbe war aufgestellt. Die Nachfrage war nicht mehr so stark wie vor 8 Tagen, auch fehlten die Händler. Viele Körbe mußten veräußert werden. Den Hausfrauen kann man aber auch raten, sich mit Beeren gut einzudecken, da die Zweifelhagerente im Herbst gering ausfallen wird. Von neuen Waldbeeren sind Preiselbeeren zu nennen, die infolge ihrer rötlich-weißen Farbe sich ganz einladend vorstellen. Himbeeren gehen stark zurück, es waren nur noch wenige Körbchen angeboten. Zum ersten Male standen Äpfel und Birnen aus dem Bezirk zum Verkauf. An Äpfeln waren vorhanden Weißer Klarapfel, roter Astrachan, Vord Suffiel

und Vord Grosvenor, an Birnen die Juli-Dechantbirne und die Sommer-Magdalena. Von den Äpfeln ist nur der Klarapfel und der Astrachan reif, die andern Sorten sind noch unreif und können nicht zum Rohessen verwendet werden. In 8-14 Tagen reift der weiße Astrachan (eigentlicher Jakobäpfel) und der Charlemowsky. Zu gleicher Zeit wird wohl an Birnen Clapps Liebling, Dr. Jules Guyot und Williams Christbirne auf den Markt kommen. Beim Obst muß gefordert werden, daß es in vollkommener Ausreife und gut sortiert angeboten wird. Unreifes Obst bringt nur Verdruß und das Geld ist umsonst ausgegeben. Nur hat sich auch der Kartoffelmarkt wieder aufgetan. Die Deckenfröner Kartoffeln sind da und werden den Lauffener starke Konkurrenz machen, vorausgesetzt, daß die Preise sich ausgleichen. Ein Stuttgarter Händler verkaufte 10 Pfund Kartoffeln zu 55 S., während für Bezirkskartoffeln zuerst 8, dann 7 und zuletzt 6 S. für das Pfund verlangt wurden. Eine halbige Angleichung des Preises wird den heimischen Züchtern einen guten Absatz sichern, da die gute Qualität der Deckenfröner Kartoffeln auffällig zu Tage trat. Der Gemüsemarkt mußte allgemein befriedigen. In schöner Ware waren Gemüse aller Art, namentlich Gurken und Rettiche, Salat, gelbe Rüben, Spinat, Wirsing, Kraut, Tomaten, Bohnen und dergleichen zu haben. Für die Haushaltung steht eine reiche Abwechslung in Gemüsen zur Verfügung. Der Butter- und Eiermarkt zeigt keine weitere Veränderung; Eier scheinen etwas im Preise anzuziehen. Der Wochenmarkt bildet gegenwärtig ein einladendes Bild an frischen Lebensmitteln.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 10-18. — Ravensburg Ferkel 10-18, Käufer 25-30. — Rosenfeld: Milchschweine 13-19. — Saulgau: Ferkel 13-19 RM.

Rindviehpreise

Ravensburg: Anstellrinder 1/2-1jährig 120-180, 1-1 1/2-jährig 180-240, 1 1/2-2jährig 240-300, Kalbeln hochträchtig 320-450, fühlbar trächtig 240-320 RM. — Rosenfeld: Kühe 150-320, Kalbinnen 320-580, Jungvieh 80-280, Dörsen 280 bis 350 RM.

Fruchtpreise

Balingen: Weizen 16. — Ravensburg: Weizen neu 8,75, Weizen alt 10-10,30, Weizen alt 13-14, Weizen neu 14, Roggen neu 8,50-9,05, Wintergerste 10, Hafer alt 10,05-10,80, Dörsen 7,50 RM.

Die detaillierten Kleinhandelspreise dieses selbstverständlich nicht an den Orten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebstosten in Zulage kommen. Die Schlußzeile.

Wünsche nur noch die Billionen, gegenwärtig Tisfortkommenes gegenwärtig!

Kurort Hirsau
Heute Dienstag, 8-10 Uhr abends
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz
Die Kurverwaltung

6 TAGE AN DIE NORDSEE!
Billige Sonderfahrt mit Reichsbahn, Nordd. Lloyd und Hapag von Stuttgart Hbf. über Heilbronn, Würzburg nach Bremen, Bremerhaven, Helgoland, zurück über Hamburg
von Dienstag, 25. bis Sonntag 30. August 1931.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 40 v. H. ermäßigt von Stuttgart in 2. Wagenklasse nur 51.- RM. in 3. Wagenklasse nur 35.- RM.
Gutscheine für Unterkunft, Verpflegung, Führung Fahrt nach Helgoland und zurück nur 53,45 RM.
Programme, Anmeldung bei den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe, in Stuttgart auch beim Hapag-Reisebüro im Hauptbahnhof und beim Württembergischen Reise- und Verkehrsbüro Rominger, Königstraße 21 Ecke Stiftstraße.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Stuttgart

Letzter Ausverkaufstag
Samstag, 8. August
Karl Stüber, Biergasse

Kursaal Bad Liebenzell
MITTWOCH, den 5. August 1931
— abends 8 1/4 bis 1 Uhr —
I. Großer Kabarettabend
unter Mitwirkung der Original Tegernseer Bauerntruppe in dem Sketch „Die drei Dorfheiligen“
MOTTO: Ein Lachen ohne Ende
Schuhplattler, Zither-Terzett, Watschentanz
Anschließend Kurhausball
Tanzmusik ausgeführt vom Kurorchester
EINTRITTSPREISE:
Res. Platz 1.50 RM.
off. Platz 1.- RM.
Galerie —75 RM.
Tischbestellungen erbeten Telefon Nr. 70
Nach Schluß der Veranstaltung Autoverbindung nach Hirsau, Calw und Pforzheim

Die Wirtschaft z. Löwen in Wildberg
mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit wird unter günstigen Bedingungen neu vergeben; Interessenten, die über die nötigen Mittel verfügen und evtl. etwas nebenher betreiben können, wollen sich unter Vorlegung ihrer Verhältnisse an die
Brauerei Rob. Leitz in Baihingen a. F. wenden.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre zum Stockholz machen
Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Motor-Sport-Club Calw
(A. D. A. C. Ortsgruppe)
Donnerstag, abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Clublokal

Haben Sie ein Leiden
irgendwelcher Art, wo Sie vergeblich Heilung suchen, dann versäumen Sie nicht, sich vertrauensvoll an
Erwin Heberling, Magnetopath
zu wenden.
Gewissenhafte Behandlung aller akuten und chronischen Leiden durch Heilmagnetismus und Naturheilverfahren. **Untersuchung durch Augendiagnose.**
Sprechstunden in Calw, Lederstraße 24, b. Jensen, heute und morgen 11-1 u. 3-7 Uhr

Wir geben unseren selbstgekelterten
Apfelmost
solange Vorrat reicht das Liter
zu 25 Pfg. ab
Konsumverein
Selbsterzeugte
Frühkartoffeln
empfiehlt
Chr. Hägele
Schwerer
Hafer
ist eingetroffen
Otto Jung
Morgen kommen auf den ober. Marktplatz sehr schöne
Untertürk. Stiggurken
Salzgurken
Salatgurken
sowie prima schöne, zarte
Schwertbohnen zum Einmachen.
Wer gute Ware will, kauft hier.
Renmann,
Untertürkheim

Christlicher, fleißiger Bursche
von 16-18 Jahren, f. Landwirtschaft kann sofort eintreten bei
Johannes Stepper, Oberhaugstett.
Morgen sind auf dem Markt beim Brunnen
schöne
Einmachgurken Bohnen, Äpfel Bienen, Stachelbeer Trauble u. Kartoffel zu haben.
Boß, Gärtringen.
Württ. Bienenhonig garant. rein
Pfund RM. 1.50
empfiehlt
R. Otto Binçon
Lederstraße 21

Donnerstag Abend 7 Uhr
Schluß des Inventurausverkaufs
Paul Ränckle, am Markt, Calw